Erscheint täglich Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die K. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 281. Donnerstag, den 8. October 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 8. October.

— Se. Majestät der König hat dem Amtshauptmann v. Egidy zu Meißen das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen

— Der Herr Staatsminister Frhr. v. Beust ist gestern Nachmittag über Wien von Gastein zurückgekehrt. In Wien veranstaltete Graf Rechberg zu Ehren desselben ein Diner.

— Aus der Vorhalle des Königlichen Museums ist ein mit Oelfarbe auf Pappe gemaltes Bild: „Das lesende Kind" abhanden gekommen und muthmaßlich gestohlen worden.

— Vorigen Montag den 5. October Abends hielt der Verein der Freunde der diätetischen Heilkunst und für Gesundheitspflege seine regelmäßig stattfindende Zusammenkunft, die diesmal auch für Gäste zugänglich war. Schreiber dieses, selbst ein Gast, darf wohl im Namen sämmtlicher Fremden, welche anwesend waren, einen solchen Verein nur beglückwünschen, wenn er derartige Abende seinen Mitgliedern bieten kann und bietet. Es schloß sich nämlich an den kurzen geschäftlichen Theil der schon vor einigen Tagen angekündigte Vortrag des Dr. Kadner über das Thema: „Die Wahrheit kann warten." Wenn man nun der Ueberschrift dieses Vortrags nach wohl anfangs denken konnte, daß es diesen Abend vorzüglich gelten würde, die Vorurtheile des Volkes zu bekämpfen, die der rascheren Verbreitung der Wahrheit von der diätetischen Heilkunst im Wege stünden, so handelte es sich diesmal vielmehr darum, den der diätetischen Heilkunst von wissenschaftlich gebildeten Männern doch auf die unwissenschaftlichste und grundloseste Weise hervorgebrachten Vorwürfen wissenschaftlich entgegen zu treten. — Der ganze Vortrag zerfiel demnach in zwei Theile, in welchem im ersten der Redner gegen eine Ansicht der Vertretung, vorzüglich der medicinischen Presse, im zweiten gegen ein von competenter Seite gefälltes Urtheil über die diätetische Heilkunst sich verwahrte. — Doch um nicht lang zu sein, nur einige Punkte hieraus: Dr. K. wies nach, wie man von jener Seite anfangs die diätetische Heilkunst ignorirt habe, um sie todt zu schweigen; sodann aber, wie dies nicht mehr anging, unrichtige Dinge aus derselben herausgegriffen und dann aus einer solchen höchst ungenügenden Prüfung, die wohl schlechter ist, als gar keine, die verkehrtesten Urtheile über die neue Lehre gefaßt habe. In Folge dessen hat man denn auch gemeint, daß die ganze Kur im Genusse von Semmel und Wein bestehe. Mit Recht konnten wohl beim Anhören einer solchen Ansicht viele der Anwesenden eines mitleidsvollen Lächelns, wie mir es schien, sich nicht enthalten. — Ferner hatte man in der diätetischen Heilkunst eine bald wieder in Nichts zurücksinkende Charlatanerie erblickt. Dies gab dem Redner Veranlassung, auf das Alter der Lehre einzugehen, indem er nachwies, daß die Idee von der trockenen Diät schon in den ältesten Zeiten wurzelt. Sodann wurde nachgewiesen, wie eine Partei die diätetische Heilkunst, in Deutschland entstanden, vernichten möchte, während sie fast ganz die nämliche Methode, jedoch von Frankreich ausgehend, recht wohl zu würdigen wußte. — Es scheint also auch hier, daß ein Prophet nirgends weniger gilt als in seinem eigenen Vaterlande. Doch genug davon. Wie die vielen der Oeffentlichkeit übergebenen Schriften von Dr. Kadner, so gab auch dieser Vortrag wieder ein Zeugniß von der strengen Wissenschaftlichkeit und dem heiligen Ernste, womit dieser Arzt mit trefflicher Verwerthung der ihm zu Gebote stehenden Geistesgaben der diätetischen Heillehre immer mehr und mehr den Sieg über die Arzneimittellehre zu verschaffen weiß. In kürzerer Zeit sind wieder mehre Vorträge in Aussicht. Möchte doch die Betheiligung an diesen sowohl wie am Vereine selbst von Seiten des Publikums immer eine solche erfreuliche sein, wie sie es an diesem Abende war.

— In dem neuerbauten Saale zur Tonhalle wird nächsten Montag unter Leitung des Herrn Giebner zur Vorfeier des Leipziger Schlachtfestes das neuerschienene Werk: 1813, historisches Festgedicht von R. Berge, zur Aufführung kommen. Solo-, Chorgesang und verbindende Declamation werden sich vereinigen mit lebenden Bildern nach besten Arrangements. Die Chorgesänge werden die Männergesangvereine Anacreon und Sängerbund ausführen.

— Der „Neueweg" — die Verbindungsstraße zwischen der Anton- und Hellerstraße in Neustadt — ist für die Zukunft und bis auf Weiteres der Benutzung mit Pferden sowie Wagen entzogen — Wegen Umpflasterung der Brückenstraße ist diese Straße auf die Zeit vom 7. bis 30. d. M. für alles Fuhrwerk gesperrt, und wird letzteres auf diese Zeit auf die „verlängerte Ostra-Allee" und „am Viaduct verwiesen.

— Wohl zu keiner Zeit haben so viele Wohnungsveränderungen stattgefunden, als bei jetzigem Quartalwechsel. Fast in allen Straßen sah man Meubles und allerlei Hausgeräth auf- und abladen und über eine Woche lang bildeten Meubelwagen und sonstige Transportgeräthe eine ganz auffällige Staffage in unserem Straßenverkehr. Das erste (rothe) Dienstmann-Institut hat allein in dieser Zeit über 700 Umzüge bewerkstelligt, wozu an einzelnen Tagen die gesammte Mannschaft des Instituts commandirt werden mußte und wobei im Ganzen nach und nach über 2000 Mann Beschäftigung fanden. Fragen wir nach dem Grunde so vieler Miethwechsel, die für Jeden immerhin doch eine sehr unbequeme Sache sind, so schnell und billig auch jetzt das ganze Geschäft vor sich geht, so drängen sich mancherlei Umstände zur Betrachtung auf. Vor Allem dürften sich als besondere Veranlassung aufstellen lassen: der unausgesetzt zunehmende Zuzug von Fremden nach der Residenz, die inmitten der Stadt immer theurer werdenden Lokale und die massenhaften Neubauten, in denen eben wegen der Menge oft billig vermiethet wird, während das Wohnen daselbst aus mancherlei Rücksichten vorgezogen wird.

— Bezüglich der neulich erwähnten Ermittirung eines Schneiders und Schuhmachers aus einem Hause am Obergraben ist zu berichtigen, daß dieß nur bei dem ersteren der Fall war, der letztere (Schuhmacher) hingegen den Schneider sogar durch unentgeldliche Aufnahme in seine Wohnung unterstützt hatte, und der Schuhmacher nur zufällig gleichzeitig mit dem herausgesetzten Schneider in ganz geordneter Weise sein Quartier wechselte.